Beilage zu Nr. 47 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Dienstag, den 25. Februar 1890.

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

24] (Nachdruck verboten.)

Drinnen in der weiten Flucht der zu gemeinsamem Aufenthalte der Kurgäste bestimmten Konversationsräume der Heilanstalt herrschte ein gar emsiges und geheimnißvolles Leben und Treiben, dessen Mittelpunkt der geräumige, schön dekorirte Lesesaal war. Reiche Tannenguirlanden zogen da von Säule zu Säule ihre anmuthigen Bogen und schmückten das Proszenium der improvisirten Bühne, deren verschwiegener Vorhang augenscheinlich ganz ungeahnte Wunder verhüllte. Bunte Lampions lugten überall zwischen dem frischen Grün hervor, und zwischen den beiden hohen Flügelthüren, die in den neuen Wintergarten führten, erhob sich in imposanter Majestät der eigentliche Held des Tages, der riesige, tadellos gewachsene Tannenbaum. Eines der prächtigsten Kinder des Waldes war es, das für den festlichen Anlaß sein Leben hatte lassen müssen, aber man hatte ihm den Opfertod wenigstens durch einen überreichen Schmuck seiner Zweige zu versüßen gesucht.

So stattlich diese Zweige auch waren, sie wollten zusammenbrechen unter dem Gewicht der phantastischen Zierrathen, mit welchen viele fleißige und erfinderische Hände sie behängt hatten, und unter der Last der nach Hunderten zählenden Kerzen, die ja selbstverständlich trotz alledem den vornehmsten Schmuck abgeben mußten. Aber diese Meisterschöpfung war auch nicht etwa das Werk einer flüchtigen Stunde, wie es wohl bei gewöhnlichen Weihnachtsbäumen der Fall zu sein pflegt, sondern sie war seit Wochen der einzige Gegenstand liebevoller Fürsorge und eifrigsten Nachdenkens für eine große Anzahl erwachsener Menschenkinder beiderlei Geschlechts gewesen, die sich ihr zu Liebe ganz ungewohnten Beschäftigungen hingegeben und künstlerische Befähigungen in sich entdeckt hatten, von denen kurz zuvor noch Niemand — sie selbst am wenigsten — eine Ahnung gehabt.

Die Sprößlinge der ältesten Geschlechter hatten im engsten Verein mit simplen Bürgerlichen ohne Namen und Stellung Nüsse vergoldet und Papierketten geklebt, während oben in einem leer stehenden Zimmer des Kurhauses ein ebenfalls sehr „gemischtes“ Weihnachts-Komitee seine ersten und bedeutsamen Berathungen über die sonstigen Arrangements des Festes hielt. War es ein Wunder, wenn man unter solchen Umständen im Kreise der Kurgäste mit beinahe fieberhafter Spannung den großen Ereignissen entgegensah, welche der Abend bringen mußte, und wenn man darüber ganz und gar vergaß, daß es doch eigentlich ein recht trauriges Ding sei, das liebe Weihnachtsfest fern von der Heimath und fern von seinen Lieben zubringen zu müssen?

Als sich die Sonne in früher Nachmittagsstunde ihrem Untergange entgegen neigte, steigerte sich drinnen im Lesesaal die emsige Geschäftigkeit in beinahe beängstigender Weise.

Hinter dem geheimnißvollen Vorhang klopfte und hämmerte es, als wenn dort eine Schaar von Heinzelmännchen ihr Wesen triebe. Hoch oben auf der letzten Sprosse der mächtigen Stehleiter balancirte ein schlanker Jüngling, dem man trotz seiner Civilkleidung unschwer den preußischen Lieutenant anmerken konnte, um noch einen goldig glänzenden Stern an der Spitze des Baumes anzubringen, und in einem der Nebenräume bemühte sich ein freundlich blickender, silberbärtiger Herr, aus einer imposanten Batterie von rothköpfigen und weißhalsigen Flaschen die kunstvollste Riesenbowle zu schaffen, die je das Licht der Welt erblickt.

Der alte Herr war das Familienoberhaupt eines der ältesten und vornehmsten ungarischen Grafengeschlechter; der berühmteste seiner Vorfahren hatte sich in einer kritischen Episode der Türkenkriege unsterblich gemacht; aber sicherlich hatte er seine Aufgabe damals nicht ernster genommen, als heute sein Urenkel den unblutigen Kampf mit der Flaschenbatterie. Der anmuthigste Anblick aber bot sich jedenfalls an einer der Längsseiten des Saales, wo man weißgedeckte Tafeln mit allerlei zierlichen und eleganten Verloosungsgegenständen und Geschenken aufgestellt hatte, und wo eine Anzahl junger Damen eifrig damit beschäftigt war, wohlthuende Ordnung und eine gewisse Grazie in das Chaos zu bringen.

An einem dieser Tische stand auch Josephine Friedmann, die lieblichste und rosigste unter den hübschen Frauengestalten, die man zu diesem Ehrendienste ausersehen hatte. Wie gewaltig war doch die Veränderung, welche die letzten Monate in ihrem Aeußern hervorgebracht hatten! Auch die letzten Spuren der tückischen Krankheit waren aus ihrem Antlitz verschwunden. Ihre Wangen hatten sich gerundet und durch die feine Haut schimmerte das blühende Roth der Gesundheit.

Ihre Gestalt war voller und üppiger geworden, und alle ihre Bewegungen zeigten eine Lebensfreudigkeit und Elastizität, wie sie ihr kaum in der glücklichen Zeit ihrer Mädchenjahre eigen gewesen war. Die junge Frau war durch ihre vornehm heitere Liebenswürdigkeit bereits zum leuchtenden „Stern“ der Kurgesellschaft geworden und es blieb nicht unbemerkt, daß sie heute vergebens bemüht war, eine gewisse Zerstreutheit und Unruhe zu verbergen, die sich von Viertelstunde zu Viertelstunde in höherem Maße ihrer bemächtigten.

Einer der kühnsten unter ihren stillen Verehrern wollte eben den Mund zu einer bescheidenen Frage öffnen, als er durch den Eintritt eines sensationellen Ereignisses daran verhindert wurde. Vor den Fenstern des Lesesaals war nämlich urplötzlich der gelbe Handschlitten des Postboten sichtbar geworden, und keine andere Erscheinung hätte eine gleich stürmische und nachhaltige Aufregung hervorrufen können, als die seinige. Von allen Seiten umdrängt, war der freundlich grinsende Mann kaum im Stande, sich seiner Briefschaften in der gehörigen Ordnung zu entledigen, und für eine kleine Weile mußte denn auch alle Thätigkeit im Festsaale rasten.

Josephine hatte zwei Briefe erhalten, und sie war an eines der Fenster getreten, sie zu lesen. Das kleine zierliche Billet mit der Freiherrnkrone auf dem Umschlage hatte sie zuerst erbrochen. Die etwas ungelenken Züge der Aufschrift waren ihr ja gut genug bekannt. In wenigen Zeilen theilte ihr der Oberstwachtmeister mit, daß er zu seinem großen Bedauern abgehalten sei, noch an diesem Abend in Görbersdorf einzutreffen, daß er jedoch sicher am ersten Feiertage kommen würde. Auch ein Postscriptum war dem kurzen Briefchen angefügt, da hieß es:

„Gestern Mittag hat mich Herbert mit seinem Besuch überrascht. Die Görbersdorfer Kur hat wirklich auch an ihm Wunder gethan, denn er sieht blühender aus, als je. Nach Afrika gedenkt er freilich nicht mehr zu gehen, und wenn ich ganz ehrlich sein soll, liebe Josephine, so will mir's scheinen, als hätte er die Lektion, welche er von Dir empfangen, merkwürdig schnell verwunden. Freilich läßt man ihn jetzt, wo er infolge seiner Erbschaft zu einer so „guten Partie“ geworden ist, auch kaum noch zu Athem kommen. Er ist umworben wie eine Ballkönigin, zahllose Netze werden nach ihm ausgeworfen, und nach der überschwänglichen Begeisterung, mit welcher er mir gestern von der lustigen braunäugigen Komtesse Ellernried gesprochen, muß ich beinahe annehmen, daß er bereits ohne viel Hoffnung auf Befreiung in einem dieser Netze zappelt. A propos, alle Blätter sind voll vom Ruhm Deines Mannes. Wann wird er denn nach Deutschland zurückkehren? — Werde mich freuen, ihm die Hand zu drücken.“

Mit einem feinen Lächeln, das nicht ganz frei von Spott war, faltete Josephine das Blatt zusammen, um den zweiten Brief zu erbrechen, welcher durchaus nicht zierlich und duftig war, wie der erste, und welcher nicht den geringsten Wappenschmuck aufzuweisen hatte. Auch die Schriftzüge waren von ganz anderer Art — fest, gleichmäßig, geläufig und deutlich, in jeder Linie die Hand des zielbewußten und klar denkenden Kaufmannes.

Mit gespannter Aufmerksamkeit überflog Josephine den Inhalt des Schreibens. Dasselbe lautete:

„Meine geliebte Tochter!

Noch immer will mein Hans an sein Glück nicht glauben und noch immer hat er nicht den Muth, Dir direkt zu schreiben, aus Furcht, Dich durch seine Aufdringlichkeit zu verletzen. In seitenlangen Episteln habe ich ihm geschildert, was Du, meine Tochter, mir gewesen bist in jenen Tagen, da wir ihn, das Glück und die Freude meines Daseins, nicht mehr unter den Lebenden glauben konnten, — habe ihm erzählt, wie Du mir dort in dem stillen Frieden des Görbersdorfer Thales, wohin ich als ein Verzweifelnder gekommen, den ganzen, nie geahnten Reichthum Deines goldenen Herzens erschlossen und mich aus meiner namenlosen Betrübniß aufgerichtet hast; aber auf alles Das hat er keine andere Antwort gehabt, als die ewige Wiederholung, ich hätte Deinen angeborenen Edelsinn und Dein Mitleid mit meinem Kummer für das Erwachen einer Neigung genommen, die Du ihm doch niemals zuwenden könntest. Es war unmöglich, ihn eines Anderen zu belehren. Das wird Keinem gelingen, als Dir selbst, meine Tochter, und mir altem nüchternen Manne steigen die Freudenthränen in die Augen, wenn ich daran denke, wie unendlich glücklich es ihn machen muß. In wenigen Stunden trifft er hier ein, und morgen bringe ich ihn zu Dir, wenn es sein müßte, selbst mit Gewalt. Dann liegt alles Andere in Deiner Hand, und dies Bewußtsein giebt mir die fröhliche Gewißheit, daß Alles gut und glücklich enden wird. Auf Wiedersehen denn, meine Tochter — und auf ein glückseliges Weihnachtsfest!

Friedmann.“

— — — — — — — — — — — —

Früher als sonst war an diesem Abend das gemeinsame Souper der Kurgäste beendet worden, und auf ein gegebenes Zeichen bewegte sich Alles, Männlein und Weiblein, in langem Zuge durch den alten Wintergarten nach dem Lesesaal.

Im feierlichen Halbdunkel lag der weite Raum vor ihnen, erfüllt von dem würzigen, belebenden Duft der frischen Tannenzweige. Man hatte nur die farbigen Lampions angezündet, und der bunte Schimmer, der von ihnen ausging, ließ kaum die Gesichter der Einzelnen erkennen.

In tiefer, andächtiger Stille suchten alle ihre Plätze. Dann ertönte in weichen, ergreifenden Klängen vom Hintergrunde des Saales her die Melodie eines alten Weihnachtsliedes, dessen einfache Weise lang nachzitternd in jedem Herzen wiederhallte, eine Fülle wehmüthig süßer Erinnerungen beschwörend.

(Schluß folgt).

Vermischtes.

* **Eine Ausstellung des Elendes.** Wie man dem „Kl. J.“ aus London schreibt, beabsichtigen die Engländer auf einer in diesem Jahre zu eröffnenden internationalen Industrie-Ausstellung zu Leeds wahrheitsgetreue Nachbildungen elender Winkelgassen und jämmerlicher Behausungen der ärmsten Arbeiterklassen dem Auge des großen Publikums, von welchem Unzählige sich keinen Begriff von solchen Zuständen machen, eindrucksvoll und herzerschütternd vorzuführen. Und zwar nicht leere Baulichkeiten sind beabsichtigt. Man wird die Elenden in ihren dürftigen Kleidern bei jämmerlicher Arbeit zu Gesicht bekommen, Opfer der bekannten „Schweißtreiber“, deren schandbare Ausbeutungsgier bekanntlich eingehenden Prüfungen unterworfen und aller Welt kundgethan wurde. Ein Theil der Londoner Presse verspricht sich eine mächtige Wirkung auf Alle, die sorgenfrei durch das Leben gehen, und empfiehlt künftige Nachahmung solcher Ausstellung in der Millionenstadt London, wo dem Sprichwort zufolge „eine Hälfte der Bevölkerung nicht weiß, wie die andere lebt.“

* **Von der steifen und gesuchten „Grandezza“ der Herren Doktoren** zu Anfang unseres Jahrhunderts entwirft der bekannte Kunsthistoriker Gustav Klemm aus eigener Erinnerung ein anschauliches Bild. Unser alter Hausarzt — so erzählt er — war ein stattlicher Mann in schwarzen Unterkleidern, weißem Halstuch, kaffeebraunem Rock, sorgfältig gepudert und mit spanischem Rohr mit goldenem Knopf versehen. Kam er die Treppe herauf, so vernahm man bald sein tiefes Räuspern und die Kinderstube war still, denn es nahte eine gewaltige Macht. Man horchte ängstlich auf seinen Tritt. Nun öffnete sich die Thür und der Herr Doktor schritt feierlich und gemessen dem Krankenbett zu, ließ sich auf den Stuhl langsam nieder und erhob nun, nachdem er einige ruhige neigende Bewegungen vollendet, sein ernstes Gesicht gegen den Patienten. Er heftete seine durchbohrenden dunklen Augen auf ihn, brummte einige Male: Hm, hm, und erfaßte die Hand des Kranken, um den Puls zu untersuchen, wobei er gewöhnlich das Antlitz auf die Stutzuhr richtete. Nun erfolgte unfehlbar entweder ein gemessenes Nicken oder ein bedeutendes Schütteln des Hauptes, er ließ die Hand des Kranken los und befahl dann ernst: die Zunge. Während der Herr Doktor diesem gefährlichen Gliede nähere Betrachtung widmete, ward Wein eingeschenkt und dargereicht, auch huldreich angenommen. Darauf begann der Gestrenge das Examen, wobei ihm wohl ein bedeutungsvolles: so, so, oder ei, ei, oder auch ein: ganz recht, allerdings, entschlüpfte. Dann forderte er, nachdem er noch die Medizinflasche mit Augen und Nase geprüft, Papier, Feder und Tinte und verfaßte ein Rezept, das aus der Ferne das Aussehen einer Romanze oder Ode hatte, jedoch gemeiniglich sehr bittern Inhalts war. Endlich, nachdem er anderweite strenge Befehle ertheilt, empfahl er sich ebenso feierlich und würdevoll wie er eingetreten, und Alle athmeten leichter.

* **Einer, der es kennt.** In dem Sprechzimmer eines berühmten Berliner Nervenarztes spielte sich vor Kurzem folgende Szene ab, welche die Heiterkeit der anwesenden Assistenten und Famuli in hohem Grade erregte: Es tritt ein Mann herein, ein echt Berliner Kind, sieht sich rings um, nach großen elektrischen Apparaten spähend. Als er nichts davon entdeckt, wendet er sich zu dem Professor: „Hier nischt, da nischt, aus nischt hat Gott die Welt geschaffen, aber sie ist ooch danach, sagt meine Großmutter. Nun, Herr Professor, ich komme von Xn her, was mein Arzt war.“ „Doktor X. — meinen Sie wohl“, unterbricht ihn der Professor. „Na, ist ja janz ejal, wenn wir uns man verständigen. Also X. verschreibt mir für mein schlimmes Bein Chluriform 0,75 und Jnreiben mit Bilsenkraut. Ich reib also und reib und es nützt nischt. Ich frag' also meine Schwiegermutter, mit der ich mich sehr gut vertrage — ich behandle ihr nämlich immer höflich und sag ihr Sie —, was ich thun soll. Die will mir nu Fliederthee zum Schwitzen geben, da sag' ich ihr aber ganz höflich: Na, Sie olles Schaf, Sie verstehen doch nischt davon. Ich gehe also zu einem andern Arzt, und als der mir wat verschreiben will, da sag' ich ihm bald: Schreiben Sie mal uff 0,75 Chluriform und Jnreiben mit Bilsenkraut. Nee, Herr Dokter, inreiben dhu ick mir nicht mehr. Was sollt ick nu thun. Ich geh also zum Schäfer, der in der Potsdamerstraße wohnt; na, der ist ooch nur gut vor die Potsdamer. Der sagt mir, er will mir ein Kraut geben, das ich um Mitternacht bei Vollmond auf mein Bein legen soll. Na, Herr Schäfer, meen ick denn zu ihm, glooben Sie denn, daß das wat hilft? Wat geht denn dem Mond mein Bein an! Und nu bin ick hier; wenn Sie mir aber 0,75 Chluriform und Jnreiben verschreiben wollen, dann dank ich für die jütige Behandlung.“ Damit endete der „humoristische Vortrag“.

* **Bismarck und Wrangel.** Eine hübsche Anekdote erzählt Heinrich v. Sybel in dem eben erschienenen, den deutsch-dänischen Krieg behandelnden dritten Band seines großen Geschichtswerkes „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ Als im Februar 1864 die Sorge vor einem Eingreifen der Westmächte das Berliner Kabinet nöthigte, dem Feldmarschall Wrangel das Eindringen in Jütland vorläufig zu untersagen, telegraphirte der alte Haudegen im ersten Ingrimm an den König, „daß diese Diplomaten, die die schönsten Operationen stören, den Galgen verdienen.“ Bismarck rächte sich hierfür an Wrangel, indem er ihn, nachdem er nach Berlin zurückgekehrt war, bei jedem Zusammentreffen als „Luft“ behandelte. Wrangel ertrug dies nicht lange. Als Beide einmal an der königlichen Tafel neben einander saßen, fragte er den Minister: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?“ — „Nein“, war die schroffe Antwort. Nach einer kurzen Pause fragte Wrangel abermals: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergeben?“ — „Von ganzem Herzen“, erwiderte Bismarck, und sie blieben seitdem gute Freunde.

* **Schulmeisterelend in Spanien.** Zwischen allerlei anderen Unglücksfällen und Missethaten bringt das ministerielle Blatt Spaniens „Imparcial“ unterm 18. d. M. in lakonischer Kürze folgende Notiz: „In dem Distrikt von Velez-Malaga ist abermals ein Schulmeister verhungert, dem die Gemeinde 30,000 Realen (6000 Mark) schuldete.“ — Im letzten Juli, so schreibt man dazu der „Frkf. Ztg.“, sandte der jetzt Verstorbene dem Gouverneur von Malaga ein Schreiben, in welchem er mittheilte, er werde die Schule schließen und sich irgendwo Arbeit suchen, die ihm wenigstens zu essen erlaube. Als der Lehrer dann seine Drohung wirklich ausführte und die Schule schloß, erschien ein Unterrichts-Inspektor, welcher den Lehrer im tiefsten Elend und in Folge der Entbehrungen bereits arbeitsunfähig und bettlägerig vorfand. Auf den Bericht dieses Beamten hin forderte der Gouverneur von Malaga das Ayuntamiento auf, dem Schulmeister wenigstens einen Theil seines großen Guthabens auszuzahlen. Vergeblich; der Mann hat keinen Real erhalten. Acht Monate hat er noch mit dem Elend gekämpft. Jetzt hat der Tod seinen Qualen ein Ende gemacht. Während so in Spanien die Volksschule nach kurzem Aufschwung wieder zum hungernden, mißhandelten und mißachteten Stiefkind wird, nehmen die Klöster von Neuem in einer Weise zu, die selbst hier manches bedenkliche Kopfschütteln hervorruft. So hat Barcelona zur Zeit nicht weniger als 55 Mönchs- und Nonnenklöster aufzuweisen, während acht im Bau sind, und kaum die Hälfte dieser geistlichen Genossenschaften widmet ihre Thätigkeit Lehrzwecken oder der Krankenpflege.

Vom Büchermarkt.

* **„Freie Bühne für das moderne Leben“.** Herausgegeben von Otto Brahm. Verlag von S. Fischer, Berlin. Der Inhalt des uns vorliegenden ersten Heftes dieser neuen Zeitschrift ist äußerst reichhaltig. Einem „Zum Beginn“ überschriebenen einleitenden Artikel folgt ein hochinteressanter Aufsatz von Graf Leo Tolstoi „Was ist Geld“. Dann erörtert Ludwig Fulda das Verhältniß zwischen Moral und Kunst und Emil Schiff zieht gegen die „naturwissenschaftliche Phrase“ zu Felde. — Die Stärke des Heftes beträgt zwei Bogen, die Ausstattung ist äußerst gediegen. Für die nächsten Hefte sind in Aussicht gestellt: Th. Fontane: „Der Jubilar;“ Arno Holz und Johannes Schlaf: „Berliner Studien;“ Emile Zola: „Die menschliche Bestie“ (Fragment) u. s. w.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

21. Februar. Der Kaufmann Heinrich Reinhold Franz Schöger und Marie Ottilie Siedschlag, Brunoswarte 12. — Der Bäckermeister Gustav Emil Schäfer, Eisenberg und Johanna Martha Elise Krieg, Marienstraße 11. — Der Maler Hermann Georg Neubert und Marie Sophie Luise Stange, Kaulenberg 3. — Der Bäckermeister Friedrich Wilhelm Mohs, Hermannstraße 10 und Emilie Marie Winkler, Landwehrstraße 16. — Der Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Berbig und Christiane Dorothee Friederike Lampe, Ludwigstraße 13.

Geboren.

21. Februar. Dem Kaufmann Albert Teubner T. Hildegard Marie, Friedrichstraße 22c. — Dem Schlosser Hermann Schlüter S. Richard Friedrich Karl Hermann, kl. Ulrichstraße 33. — Dem Wagenschieber Karl Wernecke S. Friedrich Karl, Rannischestraße 10. — Dem Buchhändler Kurt Liebig S. Georg August Eugen Werner, Wuchererstraße 47. — Dem Bauunternehmer Karl Rosahl T. Lina Else, Meckelstraße 15. — Dem Former Friedrich Walther S. Friedrich Adolf, Fritz-Reuterstraße 2. — Dem Lieutenant a. D. Karl Schäfer S. Otto Friedrich Karl, Moritzzwinger 9a. — Dem Zeugschmiedemeister Hermann Schwarze T. Gertrud Johanna Elisabeth, kl. Märkerstraße 3. — Dem Handarbeiter Albert Thormann S. Alfred Paul, Spitze 27. — Dem Weichensteller Hermann Gröschner T. Marie Elisabeth, Streiberstraße 10. — Dem Rechtsanwalt Dr. jur. Ludwig Kuhlenbeck S. Rudolf Hartwig Bodo Washington, kl. Steinstraße 6 — 1 unehel. T.

Gestorben.

21. Februar. Karoline Charlotte Antonie Weber 71 J., Friedrichstraße 11. — Des Handarbeiter Edmund Engelmann S. Reinhold Hans 3 M., Albrechtstraße 13. — Des Tischler Johann Przybylski S. Bernhard 3 J., Diakonissenhaus. — Des Handarbeiter Franz Schmidt T. Maria Anna 6 J., Thorstraße 26b. — Des Bierverleger Friedrich Bretschneider T. Ernestine Charlotte 10 M., Klinik. — 1 unehel. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900225028/fragment/page=0001
DFG

Aus Nah und Fern.

* **Leipzig,** 22. Februar. (Die zweite große Fahrrad-Ausstellung) wird morgen Vormittag 11 Uhr im Beisein der königlichen und städtischen Behörden, sowie der Ehrengäste, im Blauen Saale des Krystallpalastes feierlich eröffnet. Die Ausstellung ist außerordentlich reich beschickt und wird nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien des Neuen und Sehenswerthen bieten. — In der Alberthalle beginnt Abends 7 Uhr das große Concurrenzfahren und dürfte dem Kampf um die Meisterschaft von Europa im Kunstfahren auf dem hohen Zweirade sicher mit großer Spannung entgegen gesehen werden.

* **Leipzig,** 22 Februar. (Muthmaßliche Vergiftung.) Dieser Tage ist in Oetzsch bei Connewitz auf Veranlassung des Gemeindevorstehers daselbst die Leiche eines kürzlich dort verstorbenen 60 Jahre alten Mannes wieder ausgegraben worden, weil der Verdacht entstanden ist, daß an dem Verstorbenen ein Giftmord verübt wurde.

* **Naumburg,** 23. Februar. (Artillerist verunglückt.) Heute Nachmittag hatte bei den Reitübungen der 3. Batterie ein Kanonier das Unglück mit dem Pferde zu stürzen und sich so schwer zu verletzen, daß er auf dem Transport nach dem Lazareth starb.

* **Chemnitz,** 22. Februar. (Großfeuer.) Die Bewohnerschaft der Stadt wurde in verflossener Nacht durch allgemeinen Alarm in ziemliche Aufregung versetzt. Es brannte in dem Hintergebäude des Grundstücks Poststraße 69, woselbst sich die Geschäftslokalitäten einer Handlung von Maschinenölen und technischen Bedarfsartikeln, eine Schlosserei, eine Dampfschleiferei, eine Nähfadenfabrik, eine Holzbildhauerei und eine Tischlerei befinden. Die dort vorhandenen Mengen leicht brennbarer Materialien gaben dem Feuer reichliche Nahrung, so daß der Feuerwehr schwere Arbeit erwuchs. Es gelang ihr aber, den Brand auf den ursprünglichen Herd zu beschränken.

* **Flensburg,** 23. Februar. (Post beraubt.) Die Fahrpost zwischen Sonderburg und Gravenstein ist in der vorletzten Nacht um zehntausend Mark beraubt worden. Der Postillon wurde niedergeschlagen. Der Räuber ist entkommen.

* **Schleswig,** 23. Februar. (Giftmord.) Der Arbeiter Geschke in Schleswig wurde wegen Verdachts, an seinem Kollegen Abraham einen Giftmord begangen zu haben, verhaftet.

* **Erlangen,** 23. Februar. (Explosion.) Im Laboratorium der königlichen Untersuchungsanstalt für Genuß- und Nahrungsmittel fand eine Explosion statt. Einer der Beamten wurde bedeutend verletzt.

* **Friedberg,** 22. Februar. (Ein schreckliches Unglück) hat sich heute Nachmittag hier ereignet. Drei junge Leute, das Fräulein Deicke, 17 Jahre alt, Herr Löb, 23 Jahre alt und Herr Cand. Theol. Hetz 24 Jahre alt (die beiden ersteren von hier und letzterer aus Laubach) begaben sich heute Nachmittag nach Bad Nauheim zum Schlittschuhlaufen auf dem dortigen Weiher. Dieselben brachen daselbst ein und ertranken. Herr Cand. Theol. Hetz hielt Fräulein Deicke längere Zeit über Wasser, es wurden ihm auch Seile zugeworfen, doch kam die Hilfe zu spät, er verlor die Kräfte und versank mit seiner Bürde unter das Eis. Die Leichen sind bereits gefunden und diejenigen der beiden erstgenannten hierher gebracht worden. Nach einer anderen Darstellung sind 5 Personen durch's Eis gebrochen, 2 wurden jedoch gerettet. Herr Löb, der Sohn eines Fruchthändlers, habe gemeinsam mit anderen Herren die Verunglückten retten wollen und sei dabei ertrunken.

* **Wiesbaden,** 22. Februar. (Verhindertes Duell.) In Folge eines Zwistes auf dem letzten Kurhaus-Maskenball sollte heute Vormittag zwischen Referendar S. und Dr. med. F. ein Pistolenduell im Nerothal stattfinden. Die Gegner standen bereits einander gegenüber, als ein Polizeikommissar mit mehren Schutzleuten erschien und das Duell verhinderte.

* **Metz,** 23. Februar. (Verunglückte Feuerwehrleute.) Bei einer heute stattgehabten Feuerwehrübung brach eine Rettungsleiter, wobei sechs Mann verunglückten. Einer ist todt, zwei sind schwer und drei leichter verletzt.

* **Preßburg,** 22. Februar. (Mißhandlung von Geisteskranken.) Der Behörde wurde vor einigen Tagen angezeigt, daß in der Irrenabtheilung des hiesigen Landes-Krankenhauses die Kranken von den Wärtern unmenschlich behandelt werden. Die eingeleitete Untersuchung ergab aus übereinstimmenden Aussagen, daß ein Wärter Namens Kinasz die Irren furchtbar mißhandelt, in zwei Fällen sollen die Betreffenden in Folge dessen gestorben sein. Kinasz wurde verhaftet und der Fall dem Gerichte übergeben, welches die Exhumirung der Leichen anordnen wird. Die Affaire erregt hier große Sensation und ist man auf weitere Enthüllungen gespannt.

* **Stockerau,** 21. Februar. (Raubmord.) Heute Abend 8 Uhr wurde hier die am Neubau, an einer frequenten Straße Stockeraus, im eigenen Hause allein wohnhafte, vermögende Hausbesitzerin Fräulein Therese Schiller ermordet und beraubt. Der Mord ist unmittelbar vor 8 Uhr geschehen. Die Leiche wurde im Vorhause aufgefunden. Sie lag auf dem Rücken, der Unterleib war entblößt. Der Arzt Dr. Reisenberger konstatirte, daß ein Hieb mittels eines stumpfen Instruments gegen den Kopf den Tod sofort zur Folge hatte.

* **Lemberg,** 22. Februar. (Hungertyphus.) Unter den Bauern des Hbaraczer Bezirkes ist der Hungertyphus ausgebrochen.

* **Warschau,** 22. Februar. (Zugentgleisung.) Bei der Station Korsorka (Warschau-Petersburger Bahn) ist ein Personenzug entgleist. Ein Heizer ist todt, mehrere Passagiere haben Verletzungen erlitten.

* **Petersburg,** 23. Februar. (Selbstmord.) Der Sohn des englischen Botschafters Sir Robert Morier erschoß sich hierselbst heute Vormittag.

* **Petersburg,** 21. Februar. (Die asiatische Cholera.) Dem „Regierungsboten" zufolge scheint die asiatische Cholera in Mesopotamien nur zeitweilig aufgehört zu haben und dehnt sich in Persien aus. Der Seuchenherd ist indessen einige hundert Werst von der russischen Grenze entfernt und befindet sich in der Gegend von Tabris und Hamadan. Trotzdem läßt Rußland durch einen dorthin entsendeten Arzt die Seuche beobachten. Dasselbe traf an der Grenze prophylaktische Maßregeln und untersagte seinen mohamedanischen Unterthanen Pilgerreisen nach Persien und der Türkei.

* **London,** 21. Februar. (Unfall einer Luftschifferin.) Eine gewisse Miß De Voy stieg gestern Nachmittag in einem Ballon von Hendon aus in die Luft, um sich dann mittelst eines Fallschirmes hinabzulassen. Der Aufstieg ging gut von statten, beim Herablassen aber fiel die Dame in den bei Hendon befindlichen kleinen Welsh Harp genannten See. Sie wäre, trotzdem sie eine gute Schwimmerin ist, ertrunken, da der Fallschirm ihre Bewegungen sehr hinderte, wenn sie nicht von den herangeruderten Booten gerettet worden wäre.

* **London,** 22. Februar. (Die Prüfung der Forth-Brücke) seitens des Handelsamtes hat drei Tage gedauert. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Brücke auch den schwersten Lasten gewachsen ist. Selbst wenn 220 Lokomotiven mit einem Gewichte von 16,000 Tonnen über die Brücke führen, so würde die Senkung nur 5/8 auf 100 Fuß Spannweite betragen.

* **London,** 22. Februar. (Dampfer verunglückt.) Der englische Dampfer „Hesper" ist auf der Reise von Cardiff nach Genua verunglückt; 21 Personen ertranken.

* **New-York,** 23. Februar. (Dammeinsturz. — Brand.) Der große Damm im Hassayampafluß unterhalb Prescotts in Arizona ist in Folge der Gewalt des Stromes eingestürzt. Bisher wurden vierzig Todte ermittelt. Die benachbarte Stadt Wickenburg ist bedroht. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Dollars. — Drei Tabaksfabriken in Richmond in Virginien sind abgebrannt. Der Schaden wird auf 220,000 Dollars geschätzt.

* **Newyork,** 22. Februar. (Schneeblockade.) Während ein Zug mit zwei Lokomotiven vom Schauplatze der Schneeblockade unweit Suitton in Calfornien zurückkehrte, ereignete sich durch einen Achsenbruch ein ernstes Unglück. Eine große Anzahl von Arbeitern wurde theils getödtet, theils schwer verletzt.

* **Philadelphia,** 21. Februar. (Dacheinsturz.) Heute stürzte hier das in der Errichtung begriffene Dach des großen Opernhauses ein, wodurch 8 Arbeiter verletzt wurden, jedoch nicht gefährlich.

* **San Francisco,** 22. Februar. (Furchtbare Stürme) wütheten im Januar an der chinesischen Küste. Tausend Fischerbote wurden in das Meer hinaus verschlagen, viele von ihnen gingen unter. Dreitausend Fischer ertranken, ganze Küstendörfer wurden dadurch in Trauer versetzt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

(Giltig vom 1. Oktober.)

Nach **Leipzig.** 3.10 fr. §4.25 fr. [vom 1. Nov. eine Stunde später.] §6.40 V. *7.36 V. 8.49 V. 10.15 V. §11.40 V. 1.40 N. 3.53 N. *5.5 N. §6.25 A. 7.15 A. §8.25 A. 9.5 A. *10.46 A. §11.0 A.	Von **Leipzig.** §5.30 V. [nur bis 31. Oktober.] 6.38 V. 7.91 V §7.58 V. 9.43 V. 10.54 V. *1.28. V. 1.12 N. 2.52 N. §4.20 N. 5.34 N. §7.30 A. 8.23 A. §8.50 N *10.22 A. §12. A.
Nach **Magdeburg.** 6.46 V. [bis Cöthen]. 7.19 V. 9.51. V. 10.59 V. * [bis Cöthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 A. *10.25 A. 12.33 A. [bis Cöthen].	Von **Magdeburg.** 2.53 fr. *7.27 V. 8.45 V. [von Cöthen]. 10.2 V. 1.26 N. 3.38 N. *5.0 N. 6.56 A. 8.58 A. *10.40 A.
Nach **Berlin.** *4.19 fr. *4.35 fr. 7.25 V. *9.18 V. 11.0 V. 1.40 N. *5.39 N. 6.0 A. *9.25 A. 11.35 A.	Von **Berlin.** 4.21 fr. 7.29 V. [von Bitterfeld]. 10.3 V. *10.42 V. *11.25 V. 1.55 N. *5.22 N. 5.44 N. 8.57 A. *11.3 A.
Nach **Thüringen.** 5.45 fr. *7.39 V. 10.15 V. *10.47 [nach Zeitz, München über Probstzella]. *11.30 V. 12.30 N. 2.10 N. *5.28 N. 6.15 A. 9.34 A. [bis Erfurt]. *11.8 A.	Von **Thüringen.** [*4.14 fr. über Probstzella von . München-Zeitz] *4.30 fr. 7.5 V. [von Erfurt]. *913. V. [von Erfurt 10.28 V. 1.2 N. 4.21 N. 5.14 N]* 5.33 N. 8.12 A. *9.19 A. 11.14 A.
Nach **Guben.** 7.40 V. 11.29 V. [bis Cottbus]. 1.33 N. *6.31 A. 9.33 A. [bis Finsterwalde].	Von **Guben.** 77 V. [von Falkenberg]. *10.37 V. 12.56 N. 7.9 A. 10.14 A. [von Cottbus].
Nach **Kassel.** 5.10 V. 6.44 V. [bis Sangerhausen]. 9.0 V. *11.43 V. 12.50 N. [bis Eisleben]. 2.5 N. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.32 A. 11.10 A. [bis Eisleben].	Von **Kassel.** 6.29 V. [von Eisleben] 6.55 V. [v. Nordhausen] *7.14 V 10.5 V. 12.30 N. [von Sangerhausen]. 1.13 N. 5.13 N. 7.29 A. [von Eisleben]. *8.55 A. 10.40 A.
Nach **Vienenburg.** 7.45 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 A. [bis Halberstadt].	Von **Vienenburg.** 7.5 V. [v. Gönnern]. 8.10 V. [von Halberstadt]. 10.5 V. 1.16 N. 4.55 N. 8.53 A.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Nach **Schafstädt.** 5.45* V. 4.0** N.	Von **Schafstädt.** 10.15 Vorm

Unser neuester

Wenham-Sternbrenner

(Sternform der Flamme)

— ist die vollkommenste aller Intensiv-Lampen,
— ganz unerreicht in ihrer **Sparsamkeit,**
— hat unveränderlich sonnenweißes Licht,
— ist von bewährtester Dauerhaftigkeit und so vereinfacht, daß Störungen oder Reparaturen jahrelang nahezu ausgeschlossen sind.

Mehrjährige Garantie wird vereinbart.

Zum handgreiflichsten Beweise, daß unsere Lampen jede beliebige Lichtstärke immer **mit viel geringerem Gas-Consum** liefern, genügt ein Blick auf die Concurrenzlampen, welche, um **vollen** Leuchteffekt zu erzielen, einen bedeutenden Theil ihrer Flammen in den Lampen-Schornstein hineinragen lassen **müssen.**

Dieser Flammentheil kostet viel Gas, hat aber im **Schornstein** keinerlei **Nutzwerth.**

Die **nach außen** brennende **Wenham-**Flamme hat dagegen in ihrer **ganzen Ausdehnung vollen** Leuchtwerth, und gerade deren sonnenweiße Farbe **übertrifft** an wirklicher Leucht**kraft** die nachgekommenen Concurrenzen und Imitationen, welche darauf spekuliren, daß man das „Neuere" schon deshalb für „das Bessere" halten wird.

Die **Wenham-**Lampen sind in großer Anzahl bei **Reichs-, Staats-** und **städtischen Behörden** adoptirt und erst in **jüngster Zeit** wurden auch solche in **großem Maßstabe im**

neuen kgl. Polizei-Präsidium in Berlin

installirt.

Die Preise sind für ganz complette Lampen von **Mk. 45.—** an aufsteigend, je nach Größe und Ausstattung, in Lichtstärken, welche 4—20 gewöhnliche Gasflammen ersetzen.

Bequemes Anzünden von unten. — Keinerlei Blaken. — Vorzüglich als **Ventilations-**Lampen bewährt. — Auch für **Oelgas** brauchbar.

Prospekte gratis und franco.

Th. Wenham Company limited,

London, Berlin, Paris und Brüssel.
General-Direction für Deutschland: Berlin, Grossbeerenstrasse 4.

Conservativer Verein für Halle a/S. und den Saalkreis.

Dienstag den 25. Februar a. c. Abends 8 Uhr im großen Saale des **„Prinz Carl"**

Abschiedsfeier

zu Ehren unseres langjährigen, hochverdienten Vorsitzenden, des Herrn Inspector, Pastor Palmié.

Programm: Concertmusik, Ansprachen, gemeinsame Gesänge.

Eintrittskarten, **ausschließlich nur** für Mitglieder und deren erwachsene Familienglieder, sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten **unentgeltlich** zu haben bei den Herren: Kfm. **Lüderitz,** Harz 25, Kfm. **Mertens,** Hospitalplatz 1, Kfm. **Jul. Winzer,** Kleinschmieden, Bahnhofsrestaurateur **Riffelmann,** und **Weddy-Pönicke,** Leipzigerstr. 7.

Für unsere **auswärtigen Mitglieder** sind gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten Eintrittskarten am Eingange des Festlokals zu haben.

Saalöffnung 7 Uhr.

Hahn's Restaurant.

Magdeburgerstrasse 31.

Dienstag den 25. Februar

Großes Vorbereitungsspiel zum Skat-Turnier,

wozu ergebenst einladet **H. Hahn.**

Der Haifisch kommt!
Der Haifisch kommt!

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes in der Stadt Halle a/S., wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse, für den Fall einer Mobilmachung.

Das Zurückstellungsverfahren wird in diesem Jahre für die Stadt Halle nach beendetem Ersatz-Geschäft

Dienstag den 29. April cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause stattfinden. Die Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, sowie der Ersatz-Reserve, welche ihre Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung in Gemäßheit der Bestimmungen des § 122 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 beantragen zu können glauben, **werden hierdurch veranlaßt, die hierauf gerichteten Anträge bis spätestens zum 1. April cr. im Militär-Büreau — im früher Marxschen Hause — Rathhausgasse 18 I, woselbst auch die hierzu amtlich vorgeschriebenen Formulare zu erhalten sind,** behufs weiterer Prüfung abzugeben.

Halle a/S., den 20. Februar 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.
(gez.) Staude.

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung und Befreiung Militärpflichtiger von der aktiven Dienstpflicht, wegen häuslicher Verhältnisse, i. d. Stadt Halle a/S.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militärdienste wegen häuslicher Verhältnisse, zu dem Mitte April cr. beginnenden Ersatz-Geschäft anzubringen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, diese Anträge, unter Benutzung der hierzu amtlich vorgeschriebenen Formulare, **bis zum 15. März cr. im Militär-Büreau — im früher Marxschen Hause — Rathhausgasse 18, 1 Tr., woselbst auch die Formulare zu empfangen sind, einzureichen. Ganz besonders muß hierbei hervorgehoben werden, daß nach der Aushebung der Militärpflichtigen angebrachte Anträge nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die maßgebenden Gründe erst nach der Aushebung der Betreffenden hervorgetreten sind; andernfalls aber, wo diese Gründe schon vor der Aushebung bestanden, die Anträge beim Ober-Ersatz-Geschäft abgewiesen werden müssen.**

Halle a/S., den 20. Februar 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.
(gez.) Staude.

Fritz Drieselmann, Naumburg a/S.

Gegründet 1874.
Commissions- und Auskunftsbüreau.
Besteller von Hotelpersonal. Anfertiger aller schriftlichen Arbeiten.

Zu verkaufen:
1 gr. u. kl. **Materialgeschäft** mit Spirituosen-Verkauf, bester Lage u. g. Kundschaft.
1 mittl. **Gasthof** mit 15 Betten,
2 schöne **Restaurationsgrundstücke** in Badeorten, gute Geschäfte.
1 **Restaurationsgrdstück** Mitte der Stadt mit Tanzsaal. 1 **Restaurant** mit Garten, Gemüsegarten und Kegelbahn. 1 **Hotel** mit gr. Garten, Kegelbahn, Tanzsaal, g. Fremdenverkehr, schöne Restaurationszimmer, beste Lage, g. Umsatz. 1 **alte Klempnerei** mit g. Kundschaft. Mehrere kl. und gr. **Wohnhäuser,** sowie schöne **Villen,** schon von 4000 Thlr. an, mit Brunnen, sch. Keller, Remise u. Einfahrt, Garten u. s. w.

Gegründet 1874.
Platzvertreter der Geschäftshäuser:
G. G. Nicolai, Halle; Grimm & Steinert, Kornbranntweinbrennerei, **Nordhausen; L. A. Bamberger, Würzburg,** Wein en gros.

Zu verpachten:
1 Gasthof, Mitte der Stadt, und **3 Restaurationslokale.**
Die meisten Angebote befinden sich hier.

Placire und engagire
Oberkellner, Kellner, Buffetiers, Kellnerburschen, Kellnerlehrlinge, Hausdiener u. s. w.

Abfuhrinstitut F. Neubert,

Forsterstr. 44, I.

Entleerungen von Gruben mit der Maschine, Abfuhre von Dünger-, Müll- und Aschengruben zu billigen Preisen.

Bäckereiverpachtung

Bin Willens meine **Bäckerei,** jetzt außer Betrieb, **doch in bester Geschäftslage Halles, wieder zu verpachten. Kautionsfähigen tüchtigen Bäckern das erste Halbjahr ohne Pacht.** Offerten befördert sub **F. g. 18124 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Zu verpachten

in **Naumburg a. S.**

3 Restaurationsgrundstücke und **1 Gastwirthschaft.** Gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken Näheres zu erfahren durch **Fritz Drieselmann,** Naumburg.

Auf die Publikation des Herrn Karl Eckardt ein kräftiges Bravo!!!
Ein Tapeziergehülfe.

Ein **älterer Mann** aus dem Arbeiterstande wünscht behufs Verh. die Bekanntschaft einer **Wittwe** zu machen. Offerten unter A. 70 an die Expedition d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900225028/fragment/page=0002

Familien Nachrichten.

Durch die Geburt eines munteren **Knaben** wurden hocherfreut
Halle, den 21. Februar 1890.
G. Walther und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß am 22. Februar, Mittag 12½ Uhr, unser **lieber Vater, Groß- und Schwiegervater,** der Landbriefträger a. D.

Christian Gottlob Meyer

im 81. Lebensjahre gestorben ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause nach dem Neumarkt-Friedhof statt.

Herzlichen Dank

allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben **Lieschens**, insbesondere Herrn Glasermeister **Ronner** nebst Frau, sowie meinen werthen Collegen, welche sie zur ewigen Ruhe getragen.
Halle, den 24. Februar 1890.
Otto Thiele nebst Frau.

Zu verkaufen.

Für Fleischer!
Ein gut gehendes **Restaurant mit Kegelbahn** in einem Fabrikdorfe (in 4 Dörfern nebeneinander kein Fleischer) ist sofort für 2500 Thlr. zu verkaufen. Auskunft Halle a/S. Merseburgerstr. 45, p.

Mein in **Stumsdorf** belegenes **Hausgrundstück** mit großem **Garten** steht **sehr preiswerth zu verkauf.** oder zu **verpachten. Grundtaxe 1800 Mk., Brandkasse-Einschätzung 4750 Mk. J. G. Crucius,** Zörbig.

Wegen Todesfall beabsichtige ich eine vollständige Schuhmachereinrichtung zu verkaufen. Schraplau, Marktstr. 61.

Gebr. Möbel aller Art verk. sehr billig Kl. Brauhausgasse 7, I.

Sehr gute Kanarienweibchen zu verkaufen Advokatenstr. 12.

Eine Nähmaschine f. 20 Mk., ein Frack (mittl. St.) u. ein g. erh. Mädchenkoffer umzugsh. b. z. verk. O. Dietrich, Reilstr. 35.

Ein Grabgitter steht zu verkaufen Martinsgasse 24.

Ein Schraubstock, gut erh., billig zu verkaufen Pfännerhöhe 10.

Zu verkaufen: Küchenschrank, Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Tafel- u. Brückenwaage, Bücherrück, Federbetten, Kinderwagen und Operngläser Henriettenstr. 5, part.

Ein Frack zu verkaufen Giebichenstein, Seydlitzstr. 1, 2 Tr.

Billig zu verkaufen: Sopha, Kleidersekretär, Kleiderschrank, Kommode, Waschtisch, Küchenschrank, Tische, Bettstellen, Stühle, Spiegel, Waschwanne, Ladentisch, Stufenleiter, Schreibpult mit Schränkchen, Contorsessel, Wanduhren, gute Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefeln, 2rädr. Handwagen, alles sehr gut erhalten. A. Vollmer, Rathhausgasse 7, 1 Tr.

Ein neues Nußb.-Sopha ist billig zu verkaufen Mittelwache 13, Hof part. I.

Gutschl. **Kanarienhähne u. Weibch.** billig zu verkaufen Herrenstr. 6, H. I. I.

Zu kaufen gesucht.

Ein gut erhaltener offener **Kochheerd,** sowie eis. Oefen zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Einen leicht. Handwagen, am liebsten auf Federn, kauft G. Müller, Friesenstraße 6.

Gebr. Häckselmaschine oder Häckselbank zu kaufen gesucht Hirtengasse 7.

2 oder 4 Räder v. einem gebrauchten Handmöbelwagen zu kaufen gesucht. L. Damme, Bärgasse 9.

Für g. erh. Herren- u. Damensachen, Betten, Wäsche in großen und kleinen Posten zahlt die **höchsten Preise Frau Hohmann.** Adressen erbeten Dachritzgasse 14.

Lumpen, Knochen, Tuchabfälle rc. werden zum höchsten Preise gekauft Rathhausgasse 7, Hof 1 Tr.

Getragene Herren- u. Damensachen kauft stets Frau **Ohme**, Mühlgasse 2.

Zu vermiethen.

Schöne Wohnungen, Mitte der Stadt, neu hergerichtet, preiswerth zu vermiethen. Näheres Albrechtstr. 17c, 1 Tr.

Dryanderstraße 15 u. 16 Wohnungen von 340—480 Mark 1. April oder später zu vermiethen. Näheres Dryanderstr. 16, Comptoir.

Eine Wohnung zum 1. April 1890 zu verm. (Pr. 60 Thlr.) **Schulberg 8.**

Herrschaftliche Wohnung mit Vorgarten, Badeeinrichtung u. Zubeh. (Preis 550—600 Mk.), **3 Stuben, 1 Kammer u. Zubeh.** für 390 Mk. z. 1. April zu verm. Wuchererstraße 36.

Blücherstr. 11 herrschaftl. Etage sofort od. später zu vermiethen. Näh. part.

Sehr gr. geräum. Wohnung für 180 Mk. zu vermiethen, 1. April zu beziehen Merseburgerstr. 25, 3 Tr.

Ludwigstraße 20 ist eine Wohnung für 45 Thlr. zu vermiethen.

Ein Wohnhaus mit Laden in einer der verkehrsreichsten Straßen **Cöthen's**, für jedes Geschäft passend (vorzüglich für Barbiergeschäft), ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen resp. zu verkaufen. Off. u. **A. 73** an d. Exp. d. Gen.-Anz.

Stube und Kammer zu billigem Preise in der Nähe der Bahn per 1. April ges. Off. u. **A. 39** in der Exp. d. Bl. erb.

Eine Wohnung für einzelnen Herrn ist zu vermiethen Mansfelderstr. 4, 2 Tr.

Wohnungen zu 54, 40 u. 30 Thlr. sof. oder später zu vermiethen Pfännerhöhe 1a.

Wuchererstraße 46 sind noch zwei kl. Wohnungen zu verm.

Ganz nahe der Bahn zum 1. April beziehbar: 2 St., 1 K., 1 K., Bodenk. u. Zubeh. (Pr. 300 Mk.) Landwehrstr. 16.

Hälfte 2. Etage zu vermiethen Alte Promenade 16a.

Zwei Wohnungen, passend z. Abverm., und 1 Werkstatt zum 1. April zu beziehen Wuchererstraße 19.

Miethgesuche.

Leere Restaurationsräume per 1. April gesucht. Off. u. **A. 61** an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Kleine Stube und Kammer gesucht Gr. Ulrichstr. 51, 3 Tr

Möbl. Wohnung, mögl. mit Mittagstisch, in der Nähe der neuen Kaserne zum 1. April gesucht. Offerten mit Preis u. **A. 77** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer mit Kammer wird zum 15. April zu miethen gesucht. Nähe der Universität erwünscht. Off. u. **S. M.** an die Exp., Zinksgartenstr. 4a.

2 Brüder (anständ.) suchen per 15. März eine möbl. Stube mit K. zu 20 M. pro Monat mit Kaffee, Brödchen und Stiefelwichsen. Off. unter **A. 71** an die Exp. d Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. März gut möblirtes Z. im Preise von 15—18 Mk. Off. mit genauer Preisang. bitte u. **A. 80** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Anst. Leute suchen Wohnung z. 1. April (Pr. 50—55 Thlr.) Wuchererstraße oder in der Nähe. Adr. erb. u. **A. 81** in der Exp. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche, oder Stube u. 2 Kammern gesucht. Off. mit Preisang. u. **A. 82.** in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ruhige Leute m. 1 Kinde s. Wohnung am Steinthore im neuen Hause (Preis 240 Mk.). Off. u. „Steinthor" an die Exped. erbeten.

Möblirte Zimmer.

2 fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Sophienstr. 15, 1 Tr.

Kl. möbl. Zimmer, Preis 10 M., an Herrn oder Dame zu vermiethen Dachritzgasse 11, 2 Tr.

Möbl. Stube u. K. als Schlafstelle zu vermiethen Brunoswarte 1a, I. I.

Freundl. möbl. Zimmer zum 1. März zu vermiethen. Charlottenstr. 17, 3 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist billig zu vermiethen Gr. Wallstraße 1a u. b, 3 Tr. I.

Fein möbl. Zimmer (vornheraus) zu vermiethen Barfüßerstr. 11, 1 Tr. I.

Anständige Schlafstelle Heinrichstr. 11, 3 Tr. I.

Schlafstelle offen Gr. Ulrichstr. 46, 2 Tr. I.

Eine freundliche Schlafstelle Alter Markt 15, 2 Tr.

Anst. Schlafst. Herrenstr. 22, 1 Tr. r.

Anst. Schlafst. Kl. Ulrichstr. 7, H. p.

Frdl. Schlafst. m. Kost Schulberg 4, I.

Anständige Schlafstelle mit Kost Blumenthalstr. 27, III.

Anst. Schlafst. Landwehrstr. 12, p.

Läden & Magazine.

Mansfelderstraße 4, Laden, nicht zu groß, mit oder ohne Wohnung, zu verm. Näh. im Mehlgeschäft daselbst.

Laden nebst Wohn., für jedes Geschäft passend, zu vermiethen. Näh. bei **H. Raute,** Reilstraße 13.

Stellen finden.

Ein Laufbursche gesucht Große Ulrichstraße 5, 1 Tr.

Ein Schreiber kann sich melden bei **Hugo Peter,** Alte Promenade 28.

Tücht. Kupferschmiede, welche auf **Mineralwasser-Apparate** eingearbeitet sind, finden gegen hoh. Lohn **dauernde Beschäftigung. Thurmstraße 16.**

2 kräftige Arbeiter von 18—20 u. 15 Jahren sofort dauernd gesucht. **E. Lehmer,** Bölbergasse 2

Kalk- und Steinträger im Accord sucht Breitestr. 19.

Volontär findet sofort Stellung. Ed. Driebel, Friseur.

Ordentl. Mädchen von ausw. für Küche Haus sofort gesucht Magdeburgerstr. 29, part. I.

Junge Mädchen, welche das Weißnähen erlernen wollen, nimmt noch Ostern an Mühlweg 30, 2 Tr.

Mädchen zum Maschinenähen auf Mützen sofort gesucht. **M. Klose,** Domplatz 5, 1 Tr.

Aufwartung für Vormittag ges. Zu erfr. in d. Exp. d. Zeitung.

Auf Herren- u. Damenwäsche geübte **Näherinnen** suchen **Schnabel & Grünberg,** Leipzigerstr. 22.

Aus **achtbarer armer Familie** von auswärts wird ein **junges**, erst konfirmirtes **Mädchen,** welches **Lust und Liebe zu Kindern** hat, per **Ostern in Dienst** gesucht. Näheres **Halle, Louisenstraße 15a part.**

Ein **sauberes** und **fleißiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird für 1. April **gesucht. Dr. Riehm,** Oberröblingen a. S.

2 Mädchen vom Lande find. gute Stelle, Dienstmädchen mit guten Büchern sucht f. ff. Häuser Fr. **Wolfram,** Bölbergasse 2a, I.

Gesucht 4 Landwirthschafterinnen, 5 Köchinnen, 1 f. Rittergut, 3 Stubenm., 10 Haus-, Küchen- u. Viehmädchen, 2 Hofaufseher, 5 Drescherfamilien. Fr. **Wanslöben,** Gr. Klausstr. 36.

Ein **Mädchen** bei einzelner Herrschaft gesucht d. Fr. **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, I.

Ein jüngeres Mädchen, ehrlich u. flink, zum 1. März gesucht Fleischergasse 10.

Ein recht anständ. Mädchen für Alles mit g. Buch sucht 1. März od. 1. April St. d. Fr. **Gutjahr,** Wuchererstr. 34.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird sofort oder 1. März ein anderes gesucht d. Fr. **Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Ein ehrliches anständ. Mädchen, welches gut selbstständig kochen kann und mit Hausarbeit Bescheid weiß, findet zum 1. April Stelle bei Professorin Sophie Heine, Louisenstr. 1.

Gesucht ein Mädchen für einz. Herrn, 1 Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus sofort und 1. April bei hohem Lohn durch Frau **Schimpf,** Gr. Rittergasse 2. Tücht. Mädchen auf's Land ges.

Aelteres tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Kinder ges. Lessingstraße 16, part.

Ein jüng. Dienstmädchen per 1. März cr. gesucht Fritz-Reuterstraße 4b, 1 Tr. I.

Gesucht.
Eine Köchin für ein kleines Hotel sogl., Haus- u. Küchenmädchen finden jetzt und später Stelle. Ein unverh. Kutscher und Pferdeknechte nach dem Lande.
Stellen suchen
zwei Verkäuferinnen, ein Büffetfräulein, zwei Hofmeister, Hausknechte und Laufburschen, sowie Aufwartefrauen und Mädchen.
Arbeits-Nachweis Rother Thurm.

Geübte Näherin auf Westen gesucht Alter Markt 18, 2. Et. r.

Stellen suchen.

Ein junger gewandter Mann sucht Stellung als Bote od. Hausdiener. Off. erbeten unt. **A. 76** an die Expedition d. Zeitung.

Kräft. Mann sucht Stelle als Kutscher oder Markthelfer. Gefl. Off. u. **A. 78** Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein kräft. langjähr. Stärkefabrikarbeiter sucht Beschäftigung auch in jed. anderen Branche. Offerten u. **A. 72** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine junge unabhängige **Frau** sucht Aufwartung. Zu erfr. bei Fr. Hofmann, **Bahnhofstr.** 6.

Ein achtb., saub., älteres **Mädchen** sucht bald. Stelle bei einem Herrn, wenn selbiger auch ein Kindchen hat, hier oder ausw. Off. bitte unt. **A. 70** in d. Exp. d. Ztg. niederzul.

Eine anständ. Frau sucht Aufwartung für die **Vormittagsstunden.** Zu erfragen **Gr. Brunnenstraße** 71, Hof.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches Ostern die Schule verl., sucht leichten Dienst. Zu erfr. Langestraße 11.

Ein junges Mädchen vom Lande, 16 Jahr alt, welches Weißnähen gelernt, sucht 1. April Stelle. Näheres Forsterstraße 31, 3 Tr.

Mädchen, 17 Jahr alt, vom Lande, sucht Dienst bei anständ. Leuten. Zu erfr. bei C. Beseler, Gr. Steinstraße 66.

Mädchen vom Lande suchen und finden Stelle durch Fr. **Ohme.** Mühlgasse 2.

Stellung.
Jung. gebild. Mädchen aus anständ. Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Verkäuf. in einer Conditorei rc. Off. unter H. E. abzug. Restaur. „Forelle".

Ein sehr empf. gew. Mädchen, d. kochen kann, sucht Stelle Bölbergasse 2a, 1 Tr.

Ein junges Mädchen aus dem Rheinland, welches schon ein halbes Jahr bei einer Herrschaft gewohnt, und in allen Arbeiten erfahren, sucht für ein halbes Jahr Stelle **zur Stütze der Hausfrau ohne Salair.** Offerten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Elberfeld** unter **H. 87 E.**

Ein Mädchen, welches d. Schneidern gelernt hat, sucht bei einer Frau oder im Geschäft Stelle. Hirtengasse 11, Hof 2 Tr.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling gesucht. **H. Weber,** Bäckermstr., Sophienstr. 2.

Schuhmacherlehrling sucht **Otto Hammelmann,** Schuhmachermstr., Geiststraße 58.

Lehrlings-Gesuch.
In einem größeren Colonialwaaren-, Farben- und Tapeten-Geschäfte findet ein junger Mann als Lehrling Stellung.
Wo? ist zu erfragen bei Herrn Cigarrenfabrikant **Wilh. Welsch,** Halle a. S., Spitze 5.

Mechaniker-Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. **M. Anton,** Bockshörner 3.

Einen Lehrling sucht **Hermann Zeidler,** Mechaniker, Zenkergasse 7.

Einen Schuhmacherlehrling sucht **Heinr. Seiffert,** Gr. Schlamm 10b.

Uhrmacherlehrling sucht **Otto Wilke,** Alter Markt 22.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Conditor zu werden, find. als Lehrling Stellung bei **Willy Kohlig,** Conditor, Leipzigerstr. 93.

Ein Tischlerlehrling wird gesucht Alte Promenade 12.

Kellnerlehrlinge bei 15 und 20 Mk. monatl. Gehalt zu sofort gesucht durch Fr. **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, 1 Tr.

Capitalien.

15,000—17,000 Mark **Mündelgelder** 1. April 1890 auf mündelsichere Hypothek, auf Wunsch längere Zeit unkündbar auszuleihen durch **Voigt,** Rechtsanwalt.

Ein Geschäftsmann sucht gegen gute Sicherheit 150—200 Mk. auf 6 Monate mit 10 Prozent. Offerten unter A. 74 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Diverse.

Der gegen den Topfstricker **August Heinrich Tetzel,** geboren am 1. Juni 1849 zu Uebersleben, Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, wegen Diebstahls erlassene Steckbrief vom 14. Mai 1889 **wird aufgehoben.**
Zörbig, am 18. Februar 1890.
Königliches Amtsgericht.

Polsterarbeiten in und außer dem Hause, Stubentapezieren wird billig angefertigt. Große Schloßgasse 5.

Restauration mit Damenbedienung, sehr gute Lage, per 1. April zu übernehmen. Adressen sub A. 75 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Weiße Speisekartoffeln, 5 Liter 25 und 22 Pfg. Bäckergasse 8.

Fräulein **Ida Reichardt** z. 19. Geburtstage ein 3mal donn. Hoch. F. M. C.

Ein j. geb. **Mädchen,** 22 Jahre alt, wünscht die Bek. eines im gleichen Alter stehenden Mädchens zu machen. Off. u K. 22 Hauptpostamt erbeten.

Frau Kokot zu ihrem heutigen Geburtstage ein 3mal donnerndes Hoch, daß die ganze Thurmstraße wackelt. H. B.

Unserm lieben Vater, dem Arbeiter **F. Liebke** zu seinem 69. Geburtstage die besten Glück- und Segenswünsche. Diemitz. F. L.

Eine sehr junge, hübsche, f. geb. Dame wünscht mit einem f. geb. jungen Herrn beh. sp. Verh. in Correspondenz zu treten. Akadem. geb. Landwirth, Ausländer, der im Auslande wohnt, bevorzugt. Off. u. A. 47 an die Expedition d. Bl.

Kl. gelber Hund (Name Mäuschen) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Schulberg 2.

Schwarzbraune Dachshündin entlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern Brunnenplatz 5.

Stiefeln in der „Kaiser Wilhelmshalle" vertauscht. Abzugeben Leipzigerstraße 57, H. 2 Tr.

Ein schw. Glaceehandschuh in der Marienstraße gefunden. Abzuholen Schulberg 7, 1 Tr.

Verloren.

Ein schwarz gehäkelter Kragen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Albrechtstraße 27, part.

Ein Ring mit Similistein ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Restaurant Weidenplan 9.

Goldenes Armband mit Silberplatte verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei G. Dornstein, Leipzigerstraße 95.

Schwarzes Emaille-Armband am 17. Febr. verloren. Gegen Bel. abzugeben Marienstraße 8, I. I.

2 kl. Schlüssel mit Ring am Sonnabend früh Martinsberg verloren. Bitte abzugeben Sophienstraße 2.

Samstag Abend **im Harz ein Ring verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben Harz 11a.

Stubenschlüssel Nähe des Harzes verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben abzugeben Harz 38.

I. Naturheilverein.

Vortrag über
Kindererziehung und Kinderkrankheiten,
Freitag den 28. Februar 8 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle,
von Frau **Luise Leistner** aus Meißen.
Herren und Damen werden hiermit freundlich eingeladen, Entree 30 Pf. Mitglieder des Vereins für naturgemäße Gesundheits-Pflege haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Aufruf
für das deutsche Krankenhaus in Zanzibar.

Viele unserer deutschen Landsleute halten sich als Beamte, Kaufleute, Offiziere, Marinesoldaten und Matrosen in dem fernen Deutsch-Ostafrika, der größten deutschen Colonie, und in Zanzibar auf. Wohl alle haben mehr oder weniger unter den Folgen des Klimas zu leiden und bedürfen nur zu oft der sorgsamsten Pflege, wenn sie nicht arbeitsunfähig werden sollen. Die Hospitaleinrichtungen der Engländer und Franzosen in Zanzibar reichen bei Weitem nicht aus. Daher hat die unterzeichnete Gesellschaft von Anfang an die Pflege der kranken Landsleute in Ostafrika zu einem Hauptgegenstand ihrer Thätigkeit gemacht. In einem gemietheten Hause und seit einigen Monaten auch in einer eisernen Baracke haben unsere Schwestern und Krankenpfleger schon viele Kranke gepflegt. Aber die bisherigen Räume sind zu klein und entsprechen den Anforderungen nicht, die man heutzutage an ein Hospital stellt. Daher wollen wir ein großes Krankenhaus in Zanzibar erbauen. Herr **Marinepfarrer Wangemann** aus Kiel, der selbst ein Jahr in Zanzibar war, hat sich erboten, eine Reihe von Städten zu besuchen, um durch Vorträge die Herzen der deutschen Frauen und Männer für dies Liebeswerk zu erwärmen. Er wird am **27. Februar** auch nach **Halle** kommen und am Abend 6 Uhr im **Volksschulsaale, Neue Promenade 13** einen Vortrag über seine eigenen Erlebnisse in Zanzibar halten. Es ist eine patriotische Ehrenpflicht Deutschlands, an der Pforte seiner größten Colonie ein Gebäude hinzustellen, das allen Nationen zeige, was die vereinte Kraft deutscher Vaterlandsfreunde ausrichten kann. Wir bitten die Bürger von Halle, unserm humanen und patriotischen Unternehmen freundliche Theilnahme zu gewähren und den Vortrag des Herrn Pfarrer **Wangemann** recht zahlreich zu besuchen.

Berlin, im Februar 1890.

Eintrittskarten — nummer. Platz 1 M., unnummer. Platz 50 Pf. — sind zu haben in den Cigarrengeschäften von Herrn **Spierling,** Poststraße 1 sowie von Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt 1 und Scharrengasse 1.

Domprediger **Albertz;** Kgl. Kommerzienrath **Bethcke;** Reg.-Rath **Gneist;** Konsistorialrath **Göbel;** Superintendent **D. Förster;** Geh. Oberbergrath **von der Heyden-Rynsch;** Pastor **D. Hoffmann;** Professor **Hölzke;** Professor **Dr. Kirchhoff;** Stadtschulrath **Dr. Krähe;** Pastor **Knuth;** Maurermeister **Kuhnt;** Kaufmann **F. Liebau;** Frau Buchhändler **L. Mühlmann;** Diakonus **Richter;** Oberprediger **Saran;** Fabrikbesitzer **C. F. Schulze;** Oberbürgermeister **Staude;** Banquier **E. Steckner;** Frau Geh.-Rath **von Voss;** Oberdiakonus **Wächtler.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900225028/fragment/page=0003
DFG

Wer eine Stelle sucht,
Wer eine Stelle zu besetzen hat,
Wer eine Wohnung sucht,
Wer eine Wohnung zu vermiethen hat,
Wer irgend etwas der Oeffentlichkeit mittheilen will,

der benütze den

General-Anzeiger
für Halle und den Saalkreis.

General-Agentur der
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger)
Gegründet 1830.

Neues Geschäft	Versicherungsbestand
1888	48,000 Personen
ca. 28 Millionen Mark.	mit mehr als 300 Millionen Mark.

Dividende 1890: 42%.

Dupuis & Klauke
Bank-, Hypotheken-, Assecuranz- und Commissions-Geschäft,
Halle a. S.
Brüderstrasse 5.

Hypotheken-

Haus- und Grundbesitzern bei Hypothekenwechsel Bank- und Privatgelder zu den billigsten Conditionen. Vermittelungen bei An- u. Verkauf städt. u. ländl. Grundstücke.

Coulanteste Ausführung sämmtlicher in das Bankfach schlagender Geschäfte. Kostenlose und sicherste Unterbringung von Geldern für Capitalisten.

Capital.

General-Agentur der
Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.
Bestens bewährte u. gut eingeführte Gesellschaft im In- u. Auslande.
Billigste Prämiensätze.
Bei Regulirung von Brandschäden coulanteste Gesellschaft.

---

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten. Preis ab Berlin verpackt 13 Fl. Mk. 8,80, 28 Fl. Mk. 17,80, 58 Fl. Mk. 33,30.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen bediene man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders), zu achten. à 30 u. 40 Pf. Von Mk. 3 an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malz-Extract. Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à Mk. 3.—, Mk. 1,50 und Mk 1,—.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend u. besond. zu empf., wo der Kaffeegenuß untersagt ist. à Pfd. Mk 3,50, Mk 2,50

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade. Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver. Ein Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. 1 u. 1/2 M pr. Büchse

Prospekte, in welchen die hygienischen Vorzüge der Johann Hoff'schen Malzfabrikate von ärztlicher und privater Seite Besprechung finden, werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
42jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstelle bei Helmbold & Co. in Halle a. S.

Clavier-Musik mit Violine und Trompete übernimmt **O. Schulz,** Mansfelderstraße 21.

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

Montag, den 24. Februar 1890.
118. Abonnements-Vorstellung. Farbe **roth.**

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in 1 Akt von M. Carré u. Léon Battu. Musik von J. Offenbach.

Peter, ein Pächter	Hr. Schumacher.
Liese, seine Cousine	Frl. Buttschardt.
Anne Marie } Bäuerinnen, Wittwen	Fr. Friedau-Jeß.
Katharine }	Frl. Kaminsky.
Der Nachtwächter	Hr. Greger.

Bauern und Bäuerinnen.
Scene: Ein Dorf.

Hierauf:

„Krieg im Frieden".

Lustspiel in 5 Akten von Gustav v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Hr. Doß.
Mathilde, seine Frau	Frl. Mahr.
Ilka Eröös, seine Verwandte	Frl. Schneider.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Weis.
Henkel, Stadtrath	Hr. Friedrich.
Sophie, dessen Frau	Fr. Friedau.
Elsa, deren Tochter	Fr. Stierlin.
von Sonnenfels, General	Hr. Rückert.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Hr. Rinald.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Hr. Hoffmann.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Hr. Schumacher.
Paul Hofmeister, Apotheker	Hr. Friedau.
Franz Konnecy, Bursche bei Folgen	Hr. Brinkmann.
Martin } bei Heindorf	Hr. Markgraf.
Anna }	Frl. Schumann.
Rosa }	Frl. Wachter.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Walhalla-Theater

Direktion: **Sebald & Hubert.**

Nur noch wenige Tage!

Mr. Kolling-Müller, Schwimm- und Taucherkünstler.
Die Schwestern Wunder, Kunstfechterinnen und Salontänzerinnen.
Mr. Jules Thaler, Kopfequilibrist und Karrikaturen-Schnellmaler.
Herr Jean Crassé, Vogelstimmen- und Instrumental-Imitator.
Die Dinus-Truppe, Preisgekrönte Parterre- u. Luftgymnastiker.
Fräulein Anna König, Lieder- und Walzersängerin.
Herr Fedor Markow, Gesangs-Humorist.
Minnie Cast, Miniatur-Soubrette.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Ueberzeugung macht wahr!
Butter à Stck. **65 Pfg.**
aus der Dampfmolkerei Dreileben (Magdeb. Niederung), bis jetzt in Güte u. Geschmack unübertroffen. **Käse** vorzüglich, halb und ganz durch. **Bücklinge, Bratheringe, Sardinen. Thür. Wurstwaaren, Speck** ꝛc. **Fett delikat à 75 Pfg. Brod** u. **Weißbrod,** groß u. schön. **Kaffee ff. Zucker, Hülsenfrüchte, ff. Magdeburger Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pfg., vorzügl. saure Gurken, frische Eier, Petroleum pro Liter 22 Pfg.** ꝛc. **Vorz. Flaschenbier aus d. Kaiserl. Brauerei Schönebeck v. W. Allendorf.**
Schrader, Meckelstraße 17.

Apoth. Rich. Brandt's
Schweizerpillen

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, v. Gietl, München (†), Reclam, Leipzig (†), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Korczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg. — Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstädt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham.

bei Störungen in den **Unterleibs-Organen**

Hämorrhoidalbeschwerden, Leberleiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit** etc. Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard** Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenzug Rich. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und so würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein **nicht** mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Gesundtheile der ächten Schweizerpillen sind: Aloe, Moschuswurzel, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Hallesches Dampfbrod

aus **reinen vorzüglichen Roggenmehlen** bereitet empfiehlt

Hallesche Dampfbrodfabrik.

Bestellungen frei Haus werden sofort ausgeführt.

Apfelsinen, blutrothe, saftig u. süß, 12 Stck. 80—120 Pf., Citronen 12 Stück 50 Pf. empfiehlt Mühlweg 30. Das. Kartoffeln, Neust. u. Bisquit, in Ctr. u. Einz., 5 Ltr. 23—25 Pf. Linsen, Mus und Backpflaumen wie bekannt billigst.

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu Fabrikpreisen gegen baar und Theilzahlung bei geringer An- und Abzahlung. Es lohnt sich daher für jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

M. Resch, Gr. Ulrichstraße 47, 1 Tr., kein Laden.

Gleichzeitig bringe mein **Atelier für Nähmaschinenstickerei** in empfehlende Erinnerung; Namen, Monogramme, Kanten ꝛc. in Wäsche werden in kürzester Zeit **sauberer und billiger als Handstickerei** ausgeführt.

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist der neue **patentirte Stickapparat** (D. R.-P. No. 39491), zu haben bei dem Obigen.

L. Dannenberg, Herrenstr. 7.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe **Herren-Westen, Camisols, Capotten, Kleidchen, Taillen-Tücher, Barchenthemden, hand- u. maschinengestr. Strumpfwaaren zu außergewöhnl. bill. Preisen.**

Meine Wohnung befindet sich vom **heutigen Tage** ab

Meckelstraße 13.

Gust. Rappsilber, Bauunternehmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900225028/fragment/page=0004